

# Bettina Schubert stiftet für das Sornziger Kloster

Enkelin von Ludolf Colditz liegt die Zukunft von Marienthal am Herzen – Erhalt historischer Gemäuer sehr aufwendig

Von Bärbel Schumann

**Sornzig/Berlin.** Wer schon einmal ein altes Haus sanierte, weiß: Solch ein Vorhaben ist oft wie ein Fass ohne Boden. Wenn man glaubt, fertig zu sein, muss man von vorn beginnen oder zwischendurch stellen unerwartete Ereignisse im und am Gemäuer neue handwerkliche Herausforderungen. So geht es auch der Stiftung Dr. Ludolf Colditz – Kloster Marienthal mit dem unter Denkmalschutz stehenden Gebäude und Klosterareal.

Das Kloster Marienthal liegt im Herzen von Sornzig. Erbaut 1241, war es 300 Jahre bis zur Reformation Martin Luthers ein Kloster der Zisterzienserinnen. Sie führten den Obstbau ein. Im Jahr 1892 kaufte der Leipziger Stadtplaner Ludolf Colditz das Kloster und griff diese Tradition auf. Der Obstbau wurde nach der Enteignung der Familie Colditz 1946 in verschiedenen Unternehmen erfolgreich weiter kultiviert. Nach der Wende wurde das Kloster von den Nachfahren der Familie Colditz zurück gekauft und in die Stiftung Dr. Ludolf Colditz – Kloster Marienthal überführt. In den Folgejahren wurden Gebäude von innen und außen denkmalgerecht rekonstruiert. 2012 begann die Sanierung der Klosterscheune. Seit 2003 ist das Kloster eine europäi-



**Bettina Schubert, die mit dem Kloster viel verbindet und sich in den vergangenen Jahren für dessen Wohl engagierte, gründete die „Klosterstiftung Bettina Schubert“. Sie möchte so die Entwicklung des Klosters als Stätte für Kultur, Bildung und Begegnung unterstützen.**

FOTO: BÄRBEL SCHUMANN

sche Begegnungs- und Bildungsstätte für Menschen aus nah und fern.

Das Thema Klostererhalt und Sanierung unter dem Aspekt des Denkmalschutzes beschäftigt auch Bettina Schubert seit Jahren. Die in Berlin lebende Seniorin, eine Colditz-Enkelin, wurde auf dem Gaudlitzer Oberhof geboren, der ebenso der Familie gehörte, sie verbrachte Kindheitsjahre in Neusornzig. Einzigartige Erinnerungen verbindet

sie mit diesen Orten und Sornzig. Erlebnisse, die das Leben der Psychotherapeutin und Psychologin prägten. Anlass für sie auch, das Kloster als Begegnungsstätte für unterschiedliche Menschen zu erhalten. Deshalb brachte sie sich in den vergangenen Jahren beispielsweise mit verschiedenen eigenen Veranstaltungen ein, war Herausgeberin von vier Sornziger Heften – eine Sammlung von Interviews und Fotos über und um das Kloster mit

den hier lebenden Menschen. Zugleich wirkte sie mit bei der Gestaltung der Homepage des Klosters und dem Facebook-Auftritt sowie bei Tagungen, um die Bekanntheit des Klosters zu erhöhen.

Als Mitglied des Stiftungsrates kennt sie die fast unmögliche Herausforderung, mit Einnahmen aus der Bewirtschaftung des Klosters es weiter zu betreiben, zu sanieren und bereits Geschaffenes zu erhalten. „Unvorhergesehenes wie der Einsturz eines Stückes der Klostermauer fordert schnelles Eingreifen und kostet gleich wieder zusätzlich einige Tausend Euro“, nennt Bettina Schubert ein Beispiel aus diesen Tagen. Doch auch der Boden der Klosterscheune, ein beliebter Veranstaltungsort, muss dringend erneuert werden.

Herausforderungen, die sie bewogen haben, zur bereits vorhandenen Colditz-Stiftung mit Geld aus ihrem Vermögen die „Klosterstiftung Bettina Schubert“ zu gründen. Sie wünscht sich, dass auch andere Menschen sich für das Kloster Sornzig auf ähnliche Weise engagieren und vielleicht helfen, für dessen Zukunft zu sorgen. Sie wirbt derzeit darum, neben dem Scheunenboden an der Scheune ein Spalier wie auf historischen Postkarten sichtbar, wieder anzubringen.

**Kommentar Seite 13**